Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Der Sprecher der Berliner freireligiösen Gemeinde und socialdemokratische Stadtverordnete Kaufmann Ewald Vogtherr wurde von der Strafkammer in Potsdam wegen Beschimpfung der christlichen Kirche, begangen in einem hier gehaltenen Vortrage, zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. — Zwei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren haben in Jüterbogk den Versuch gemacht, das Schulgebäude niederzubrennen, weil sie glaubten, dann längere Zeit Ferien zu haben. Die Brandstifter waren durch ein Fenster eingestiegen, hatten in sämmtlichen Klassen die Schränke und Katheder erbrochen, die darin befindlichen Bücher, Schreibhefte und sonstigen Gegenstände herausgerissen, in jeder Klasse auf einen Haufen geworfen und dann denselben angezündet. Zum Glück wurde das Feuer bald gelöscht, doch ist durch dasselbe eine werthvolle Naturaliensammlung zerstört. — Der Kreistag hat beschlossen, zu dem vom Minister für öffentliche Arbeiten in Aussicht genommenen Bau einer Eisenbahn von Meseritz über Schwerin nach Landsberg, einmündend in die Ostbahn, ein Drittel der Kosten zu übernehmen. — Rector Schulz in Nauen ist von dem Magistrat zu Spandau zum Rector der dortigen höheren Mädchenschule gewählt worden. — Es feierten: die diamantene Hochzeit das Ehepaar Rentner Frd. Mögelin in Küstrin; die goldene Hochzeit die Eheleute Rentner Herz in Potsdam, Steuereinnehmer Petzel in Darrmietzel, Ausgedinger Zilm in Lang Heinersdorf, Hotelbesitzer Zernt in Liebenau, Zimmermann Hausbalk in Neu-Ruppin, Leineweber Ernst Sperber in Soldin und der Arbeiter Joh. Köpke in Sonnenburg.

Provinz Ostpreußen.

Bei einer Jagd auf dem Gute Salwarschinen wurde der Baron von Printz-Schwolmen durch einen Schuß in den Kopf getödtet. — Vom Schwurgericht in Memel wurden verurtheilt: Wegen Meineids der Losmann Michel Wallett aus Janischken zu ein Jahr, der Commis Daniel Staschull aus Szibben zu vier und die Dienstmagd Marie Ennokies aus Stanischken zu 1½ Jahren Zuchthaus; wegen Brandstiftung die Dienstmagd Maria Storinn aus Ußlöcknen zu zwei Jahren Gefängniß und die Losfrau Auguste Daugill aus Sausgallen zu drei Jahren Zuchthaus; wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang der Bahnarbeiter David Kaluweit in Szibben zu ein Jahr und wegen Kindesmords die Dienstmagd Ilse Matzkus in Margen zu drei Jahren Gefängniß. — Der Prediger Droste in Pillau ist mit 120 seiner Beichtkinder aus der evangelischen Kirche ausgetreten und zur Baptistengemeinde übergegangen. — Bei dem Gutsbesitzer A. in Kurschen lebt ein ehemaliger polnischer Flüchtling aus dem Jahre 1831, Anton von Wasilowsky. Derselbe ist 105 Jahre alt. — In einem Anfalle von Geistesgestörtheit erhängte sich der Besitzer N. aus Paberdsen. — Durch Sturz ins Wasser fand seinen Tod der Müllergeselle Husenbach in Gumbinnen, von seinem Pferde wurde der Grundbesitzer Unterwiesser in Grablischken erschlagen.

Provinz Westpreußen.

Großes Aufsehen erregt in Bischofswerder der Selbstmord des Rittergutsbesitzers Freiherrn v. Jackowski auf Sendziz, umsomehr, als Niemandem das Motiv zu der grausigen That bekannt ist. Die Annahme, J. habe wegen eines Verlustes von 50,000 M. in einem Bankbankerott Hand an sich gelegt, ist jedenfalls eine irrige, da J. zu den bestituirten Besitzern der Umgegend mitzählte und ein derartiger Verlust unmöglich eine Erschütterung seiner Vermögensverhältnisse verursachen konnte. — Das Schwurgericht in Graudenz verurtheilte: wegen Meineids die Aufwärterin Johanna Werner aus Marienwerder zu 2 Jahren Gefängniß und die Arbeiterfrau Henr. Kaminska aus Sackrau zu 2 Jahren Zuchthaus; wegen Kindesmords die Dienstmagd Catharina Osmanska aus Buschin zu 10 Jahren Zuchthaus und die Scharwerkerin Catharina Malinowska aus Wiersch zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß. — Wegen Zolldefraudation, welcher sich die Getreidehändler Simon Sultan und Jakob Cohn in Thorn bei der Einfuhr russischen Weizens schuldig gemacht hatten, wurden dieselben zu 2887 bezw. 5973 M. Geldstrafe verurtheilt. — Die ledige Auguste Deuter in Sadlinken vergiftete sich mittelst Karbolsäure, und der Schützenhauswirth R. in Schöneck erschoß sich aus Lebensüberdruß.

Provinz Pommern.

Wegen Nahrungssorgen ertränkte sich der Schuhmachermeister Beck in Greifswald, aus Schwermuth erhängte sich der Häusler Rosenberg in Vierow. — Es fanden den Tod: durch Ueberfahren der Schuhmacher Schumacher in Colberg; im Getriebe einer Maschine wurde der Lehrling Kuno Blank in Schmolsin getödtet.

Provinz Schleswig Holstein.

Der Rechtsanwalt Dr. Rathin in Altona wurde in St. Pauli von einem Rowdy überfallen und tödtlich verletzt. — Behufs Erstellung billiger Arbeitswohnungen hat sich in Gaarden ein Arbeiter-Bauverein gebildet, welcher 200 Mitglieder zählt. — Es feierten: die diamantene Hochzeit die Eheleute Zimmermeister Ewald in Wischfeiern und Rentier Ruhrt in Wilster; die goldene Hochzeit die Eheleute Reimers in Altona, Breckling in Langenborn, Schuhmacher in Neukirchen, Klönhümmer in Riesebу, Nanz in Schleswig und Steen in Zarpen. — Von einem Eisenbahnzuge ließ sich überfahren und tödten der Arbeiter Heins aus Lasbeck. — Ihr Leben verlor durch Sturz aus dem Fenster die Wittwe Dreßler in Altona.

Provinz Schlesien.

Der steckbrieflich verfolgte Steuerbeamte Ambrosius Vogel, der s. Zt. in Lauban Steuergelder in Höhe von 22,000 Mark unterschlug und flüchtete, ist in Wien verhaftet worden. — Den Gutsbesitzer Theodor Hentschel in Jerschendorf, der zur Jagd gegangen und nicht nach Hause zurückgekehrt war, fand man im Walde, durch den Kopf geschossen, todt unter einem Baume liegen. — Zur Erinnerung an die Pest, welche vor nunmehr 300 Jahren in Naumburg a. O. wüthete, und welcher fast die gesammte Einwohnerschaft zum Opfer fiel, fanden in den katholischen und evangelischen Kirchen feierliche Gedenkgottesdienste statt. — Im Lampersdorfer Revier fand man den Fleischermeister Karl Stiller aus Kunzendorf mit zerschmettertem Schädel todt auf.

Provinz Sachsen.

In Magdeburg fand die feierliche Enthüllung des zu Ehren des verstorbenen Oberbürgermeisters Haßelbach errichteten Denkmals an der Ecke der Kaiserstraße und des Breiten Weges statt. Dasselbe besteht aus einem Obelisken aus hellgrauem Granit, umgeben von vier sitzenden Figuren aus weißem schlesischen Sandstein. — Im Beisein des Schulraths Dr. Vorbrodt und der Vorstände der beiden Schlosserinnungen wurde in Erfurt die neue Schlosserfachschule feierlichst eröffnet. Als Fachlehrer fungirt der Schlossermeister R. Dietz. — Anläßlich des 100jährigen Bestehens der Keferstein'schen Papierhandlung in Halle übermittelten die Inhaber (Kommerzienrath Lüdecke in Berlin und Kaufleute Bendix u. Prohl hier) dem Magistrat zur Gründung eines Heims für weibliche Arbeiterinnen 10,000 M. — Kommerzienrath Dehne in Halle spendete 14,000 M. zum Besten der Ueberschwemmten in der Elbe-Niederung. — Es erschoß sich aus Liebesgram der Zahlmeister-Applikant Kellner in Salzwedel, und erhängte sich in seiner Zelle der Strafgefangene Könnecke in Halle. — Den Tod fanden durch Ueberfahren der Gastwirth Bauer in Eisleben und der Gutsbesitzer Netta in Oberesperstedt; in der Unstrut ertrank der Fuhrwerksbesitzer Dreßler aus Nebra.

Provinz Hannover.

Die projectirte, vom Eisenbahnministerium genehmigte Eisenbahnlinie Lehrde-Leiter wird folgende Gemarkungen berühren: Misburg, Döhren, Hannover, Linden, Badenstedt, Velber, Seelja, Gümmer, Wunstorf, Letter. — Die Angehörigen des ehemaligen Stadtkämmerers Hahn in Norden, welcher s. Zt. 10,000 Mark städtische Gelder unterschlug und nach Amerika verdufte, haben der Stadt 6000 Mark als Entschädigung angeboten. Die Stadt hat das Angebot angenommen. — Infolge der starken Zunahme der Bevölkerung in Peine wird die Gemeindevertretung neun statt bislang sechs Bürgervorsteher zählen, während gleichzeitig die Zahl der unbesoldeten Senatoren um einen Senator vermehrt wird. — Es feierten die goldene Hochzeit die Eheleute Vollmer in Linden, Hartmann in Stichhausen und Vierbrock in Seedorf. — Es erhängten sich: die Wäscherin Elise Koofmann in Geestemünde, aus Furcht vor Strafe wegen Veruntreuung der Eisenbahn-Stationsassistent St. in Sarstedt und aus Lebensüberdruß der Maurer Pätz in Werxhausen. — Durch unglücklichen Sturz verloren ihr Leben: der Sohn der Körner'schen Eheleute in Bremervörde und der Arbeiter Joh. Jaborg aus Lehe; von einem Eisenbahnzug wurde der Arbeiter Krubbel in Osnabrück todtgefahren; der Hofbesitzer Holter in Holthausen wurde von seinem Pferde erschlagen.

Provinz Westfalen.

Der Mörder des Wirthes Neuhaus in Dortmund stellte sich in Person des Bergmannes Erhard Aldehoff aus Alperbeckmark freiwillig der Polizei. Er behauptet, er habe einen Hund erschießen wollen, wobei er den Wirth Neuhaus unglücklicher Weise getroffen habe. — Infolge des Hochwassers ist die große Ruhrbrücke bei Hengstel eingestürzt. Der Verkehr Hagen-Schwerte ist unterbrochen; die Züge werden über hier geleitet. — Das Leben verloren durch Sturz in die Weser, der Heizer Wilh. Lohrmann in Münden, in einen Schacht der Bergmann Herber von Hordel sowie der Hauer Hartlage in Dorstfeld; durch einen Eisenbahnzug wurde der Zugführer Hesse in Hagen überfahren und getödtet, und durch auf sie fallendes Felsgestein kamen die Bergleute Wilh. B. in Witten und Gustav Fron in Wengern um's Leben. — Feuer zerstörte in Bünde die dortige Kistenfabrik.

Rheinprovinz.

Coblenz kann nunmehr aus der Liste der Festungen gestrichen werden, da die Arbeiten zur Abtragung der Festungswerke begonnen haben. Man hofft, bis nächsten Sommer die sämmtlichen Flußbefestigungen niedergelegt zu haben. — Die Firma Vorster und Grüneberg in Deutz hat 50 Morgen Land angekauft, um Häuser für ihre Arbeiter darauf bauen zu lassen. — Die Maschinenbauanstalt, vorm. Bechem & Keetmann in Duisburg, hat ein Capital von 11,000 M. zu wohlthätigen Zwecken vermacht. Die Summe soll den Fond zu einer Witwenkasse bilden, aus der Wittwen und hinterlassenen Kindern von Arbeitern des Werks fortlaufende Unterstützungen gezahlt werden. — In Ehrenfeld wurde ein Heim für blinde Mädchen eröffnet, und ist die Anstalt bereits von 9 Mädchen bezogen worden. — Die Strafkammer in Elberfeld verurtheilte den socialdemokratischen Redakteur Grimpe wegen Beleidigung des Rektors Manner von Oberbilk zu drei Monaten Gefängniß und wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche zu weiteren 14 Tagen in Haft. — Die kürzlich verstorbene unverehelichte Christians in Solingen hat der Stadt 27,000 M. testamentarisch vermacht. 15,000 M. davon sollen zur Errichtung eines evangelischen Waisenhauses verwandt werden. — Es kamen zu Tode: durch Sturz aus einem Fenster der Maler Hoppe in Düsseldorf und durch Fall in den Rhein der Sohn des Polizeisergeanten Keuken in Emmerich. Von der Eisenbahn wurden todtgefahren: der Weichensteller Kühn in Karthaus und die Ehefrau des Monteurs Selzener in Ratingen.

Königreich Sachsen.

Ende dieses Jahres erfolgt der Anschluß des Ortes Connewitz an Leipzig. Mit Rücksicht hierauf haben Kirchenvorstand und Gemeinderath beschlossen, an den Rath das Ersuchen zu richten, auch fernerhin das Standesamt hier fortbestehen zu lassen. — Der wegen betrügerischen Bankerotts und Wechselfälschung steckbrieflich verfolgte und unter Mitnahme eines Baarbetrages von 100,000 M. flüchtig gegangene Kaufmann Eduard Edwin Ekelmann aus Großbauchlitz ist in München von einem Leipziger Criminalbeamten festgenommen worden. Ekelmann hatte sich nach der Flucht bisher in der Nähe von Wien aufgehalten, von wo er nach München gekommen war, um dort seine Gattin zu empfangen. — Die Renovation der Frauenkirche in Grimma ist vollendet. Das altehrwürdige Gotteshaus hat ein so schmuckes Gewand erhalten und erscheint so verjüngt, als ob seine schlanken Thürme nicht schon sechs Jahrhunderte hindurch auf unsere Stadt herabgeschaut hätten. — † Professor Coccius, der Direktor der Augenheilanstalt in Leipzig. — Der Tuchmacher Wilhelm Herm. Weber, welcher als Kassirer bei der Kranken- und Sterbekasse der Tischler in Oschatz 2c. etwa 800 M. unterschlug, wurde von der Strafkammer Leipzig zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Der Gewinn der sächsischen Landes-Lotterie, der in Höhe von 100,000 M. nach Seyda gekommen ist, trifft mehrere kleine Leute, die eine außergewöhnliche Zubuße sehr gebrauchen können. — Das Schwurgericht in Zwickau verurtheilte den Bautechniker Anselm Lindner aus Chemnitz wegen versuchten Todtschlages gegen seine hier wohnhafte Geliebte, die ihn verschmäht hatte, und deren Bruder, begangen im Monat Juli d. J. hierselbst, zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust. — Die Leipziger Firma Dürbig & Co., englische Garnhandlung, begging die Feier ihres 75jährigen Geschäftsjubiläums; es feierten: die goldene Hochzeit die Eheleute Gutsauszügler Joh. Stendtner in Bertsdorf, Fabrikant Gabr. Prieds in Eibau, Maurer Müller-Grimma, Rentier F. Liebold-Kirchberg, Revierjäger Wenzel-Lauenstein und Auszügler Gottlob Kluge-Quersa; das 50jährige Bürgerjubiläum Kaufm. G. L. Schmidt und Tischler C. A. Herbst in Dresden, Weber Aug. Bachmann in Glauchau, Fleischer C. G. Heyne in Mittweida, Privatier C. G. Zierold in Neudörfel und Drechsler Güther in Wurzen.

Königreich Baiern.

Der bisherige städtische Rendant Krauß in Schwabach, welcher 6000 M. aus der Schulkasse veruntreut hatte und entflohen war, ist in Nürnberg in Haft genommen worden. — Der Sohn des verstorbenen Universitätsprofessors Geh. Rath v. Rinecker, Ingenieur Franz Rinecker, hat der medicinischen Fakultät in Würzburg ein Schenkung von 10,000 M. gemacht. — Das 1. Jäger-Bataillon in Kempten beging dieser Tage die Feier seines 75jährigen Bestehens und verband damit zugleich auch die Erinnerung an seine 25jährige Garnisonirung in hiesiger Stadt. — Der Metzger Menger von Landshut wurde wegen Verkaufs einiger Fleischtheile von einem perlsüchtigen Ochsen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Dem Verein zur Erbauung einer protestantischen Kirche in der Vorstadt Steinbühl wurde vom Fabrikbesitzer Schmelzer in Nürnberg ein Betrag von 10,000 M. gespendet. — Das Haus kommt in Nürnberg gegenwärtig zum Abbruch, in welchem vor 60 Jahren Kaspar Hauser, der „Findling von Nürnberg", zur Erziehung beim Dr Daumer untergebracht war.

Königreich Württemberg.

Der wegen Gattenmords verhaftete Armenhäusler Jac. Pflüger in Blaubeuren will seiner Frau nur einen „Backenstreich" gegeben haben, an welchem aber letztere alsbald starb. — Der wegen Verdachts eines Verbrechens gegen das keimende Leben verhaftete Arzt ist Dr. Söffler in Cannstatt. — Auf dem Schloßgute in Ellwangen, wo bekanntlich die Ackerbauschule untergebracht ist, soll nun auch eine Molkerei errichtet werden, welche den Ackerbauschülern als weiteres Lehrmittel dient. Dagegen wird die früher dort betriebene Brauerei eingehen. — Der frühere Commissionär Sigmund Held in Geislingen, der in Gemeinschaft mit einem seiner Verwandten sich von dem Baron Leitner und dem Fabrikanten Straub mehrere Hunderttausend Mark zu erschwindeln wußte, befindet sich zur Zeit in Pforzheim in Haft. Wie man sagt, haben Baron Leitner und Straub an Held und seinen Helfer mehrere Millionen verloren und soll die Verhaftung des Held mit dieser Affaire in Verbindung stehen. — In den Schlußstein des Kilianisthurmes in Heilbronn wurden mehrere Urkunden eingefügt. Die ganze Herstellung der Kirche kommt auf 395,000 Mark zu stehen; leider fehlen zum Ausbau noch über 170,000 Mark. — In herkömmlicher Weise feierte die Akademie in Hohenheim heuer ihr 72. Stiftungsfest. — Steuerwächter Gottgilf Clauß in Neresheim reist in den nächsten Tagen nach Kamerun, um dort als Zollbeamter im Reichsdienst verwendet zu werden. — In Bodnegg schoß sich der dortige Lehrgehilfe J. Schnitzer aus Unvorsichtigkeit eine Revolverkugel in die linke Brustseite. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Zur Förderung des Gewerbes im Bezirke Riedlingen hat sich in Riedlingen ein Bezirksgewerbeverein gebildet, dem bereits 42 Gewerbetreibende beigetreten sind. — Das Remsthal ist z. Zt. ganz überschwemmt. In mehreren Thalorten wurden Nachts die Sturmglocken geläutet. Das Wasser ist im Steigen begriffen.

Großherzogthum Baden.

† In Freiburg i. B. der Lehrerveteran Josef Söhner. Derselbe war während 53 Jahren als erster Hauptlehrer in Unterbühlerthal thätig. — Wegen Meineids ist der in Mühlhofen wohlbekannte A. Brugger verhaftet und nach Constanz abgeliefert worden. — Die Errichtung eines „Volksbades" wird in Pforzheim angestrebt. In dem der Stadt gehörigen alten Theater ist bereits ein entsprechendes Gebäude gefunden, daß sich gemäß seiner Lage ganz vorzüglich zu einer solchen Anstalt eignen dürfte, und sich auch mit nicht sehr erheblichen Kosten zu einem solchen Umbauen ließe. — Der in Rastatt kürzlich verstorbene Major v. Roon, ein Sohn des verstorbenen preußischen Kriegsministers, soll sich vergiftet haben. Derselbe war wegen einer s. Zt. viel Staub aufwirbelnden Angelegenheit seines Dienstes enthoben und zu einer größeren Freiheitsstrafe verurtheilt worden. — Der Fabrikant Ed. J. Faller in Todtnau läßt für seine hiesigen Fabrikarbeiter wie auch für seine Fabrik in Utzenfeld Badeeinrichtungen durch den Installateur Koch herstellen. — Der Privatier Keller in Unterschüpf und seit vielen Jahren in London weilend, hat an das hiesige Bürgermeisteramt 24,000 Mark in Werthpapieren gesendet zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke. Die Gemeinde will den Geber zum Ehrenbürger ernennen.

Rheinpfalz.

In Kamerun ist der Pfälzer G. Schmitt aus Speyer, der dort in Diensten der Basler Missionsgesellschaft stand, an den Folgen des Klimas gestorben. Schmitt ist der siebente Missionär, den die genannte Gesellschaft in Deutsch-Afrika infolge des mörderischen Klimas verliert. — Ein Konkurs, wie er in unserer Gegend selten vorkommt, wurde auf Antrag der Gläubiger über das Vermögen der Gebr. Braun, Gerbereibesitzer und Roßlederfabrikant in S. Ingbert, ausgesprochen. Die Passiva betragen beinahe, vielleicht auch über eine Million Mark. — Der Gemeinderath in Meckenheim hat sich einstimmig bereit erklärt, unentgeltlich das nöthige Gelände für den Bahnhof der geplanten Linie Darmstadt-Neustadt a. d. H. abzutreten. — Schuhfabrikant G. Schuberth in Pirmasens wurde in Konkurs erklärt. — In Rodalben wird in kurzer Zeit eine neue Schuhfabrik errichtet werden.

Elsaß-Lothringen.

Freiherr v. Treuberg aus München, ein ehemaliger Officier, wurde unter dem Verdachte der Spionage in Altkirch verhaftet. Derselbe hat in hiesiger Gegend allerlei Aufzeichnungen vorgenommen. — Zwei grauenhafte Mordthaten setzen die Bewohner Gebweilers in große Aufregung. Der 20jährige Rebarbeiter Krafft wurde von dem Schreinergehilfen Marbach aus Dornbach aus Eifersucht erstochen. — Im Hause des Kaufmanns Jandas brach der Postgehilfe Meck ein, ermordete dessen Tochter, seine bisherige Geliebte, und raubte die Ladenkasse. Beide Mörder harren im Bezirksgefängniß in Colmar ihrer Strafe. — Der Postsecretär Heyer aus Metz ist nach Kamerun gereist, um die Verwaltung der deutschen Postagentur und Secretariatsgeschäfte des Gouvernements dort zu übernehmen. — Es verlor ihr Leben durch Sturz von dem Heuboden auf die Tenne die 12jährige Tochter der Maria Bour aus Saarburg.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Durch anhaltende Regenstürme schwoll bei Detmold die Werra zu einem reißenden Strome an, der mit Ungestüm in die Friedrichstraße eindrang, die Brücke fortriß, Balken, Kisten u. s. w. fortschwemmte. Beim Gastwirth Kanne stürzten der Saal, auf dem Wehrenhagen der Neubau der Wittwe Kampmeier und am Hornoldendorfer Wege der Neubau des Dachdeckers August Heine ein. — Mit ziemlicher Heftigkeit tritt in Kohlstädt der Typhus auf. Man nimmt an, daß die neuangelegte Wasserleitung der Heerd der Krankheit sei. Die Gegend vom Langenbrücker Thor bis nach Brake steht vollständig unter Wasser. Hier mußten wegen des in die Geschäftsräume eindringenden Wassers die Kaacht'sche Weberei sowie die Mühlen die Arbeit einstellen. — Die unverehelichte Anna Ohm aus Lütersheim wurde wegen Kindesmordes zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Es begingen das Fest der goldenen Hochzeit die Eheleute Fäsebeck in Braunschweig.

Oldenburg.

Die Auflösung der durch die bekannten Wechselfälschungen des Agenten Klein verkrachten „Oldenburger Gewerbebank" ist nunmehr beendigt. Die vor Kurzem verstorbene Ehefrau Klein hat als Entschädigung für die von ihrem Ehemann der Bank zugefügten Verluste die Summe von 6000 M. überwiesen. Das Bankgebäude ist verkauft und der Kaufpreis zur Tilgung der Schulden verwendet worden. — Die seit längerer Zeit verstorbenen Geschwister Grosse in Varel hinterließen der Stadt 100,000 M. mit der Bestimmung, ein auf den Namen der Erblasser lautendes Stift für unverschuldet in Armuth gerathene Personen zu gründen. Zwecks Ausführung dieser Bestimmung hat die Stadt nunmehr drei Häuser erworben und der Bestimmung entsprechend einrichten lassen.

Freie Städte.

Infolge eines Beschlusses des Vereins der Tabak- und Cigarrenfabrikanten in Hamburg schlossen 26 Tabakfabriken in Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck. 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Als Ursache wird angenommen, die Cigarrensortirer der Fabrik Langhaus hätten die Entlassung der nicht dem Freundschaftsklub angehörenden Sortirer und eine Lohnerhöhung von 20 pCt. gefordert. — Mit einem Aktienkapital von 2,000,000 M. wurde die „Waaren-Kommissionsbank" gegründet. Dem Aufsichtsrath gehören Bankdirektor Müller, Bankdirektor Wellege und C. F. Tipek an, während die Herren Helbing und Jaesting den Vorstand bilden. — Der dritte Reichspostdampfer für die Ostafrikalinie lief vom Stapel. Frau v. d. Heydt-Elberfeld taufte das Schiff auf den Namen „Kanzler". („Reichstag" und „Bundesrath" fahren schon). — Vom Anfang nächsten Jahres ab laufen regelmäßig Dampfer der Afrikanischen Woermann'schen Linie zwischen Hamburg und den Häfen Marokko's, und zwar verlassen dieselben an jedem 15. des Monats den hiesigen Hafen. — Die Ausfuhr Hamburg's nach der afrikanischen Westküste betrug im vorigen Jahre rund 14 Mill. Mark. Die größten Summen kommen auf Spirituosen, Schießpulver, Baumwollen- und Eisenwaaren. Die Einfuhr betrug fast 20 Millionen Mark, gegen nur 15 Millionen im Vorjahr. — Mittelst gefälschter Wechsel beschwindelte der Comptoirist Karl Eichler die Anglo-Deutsche Bank um 120,000 M. Es gelang dem Schwindler, sich seiner Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Man vermuthet ihn in Amerika. — Der Viehfutterhändler Schack wurde wegen dringenden Verdachts vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet. — Seitens der Stadt ist eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter der städtischen Beamten beschlossen worden. — Nach einem Bericht der in Bremen domizilirten Gesellschaft für äußere Mission sind durch die Bemühungen derselben im Eyhelande (Afrika) während der letzten 10 Jahre 15 evangelische Schulen mit insgesammt 300 Schülern entstanden. Von 124 Missionären, die seit 1847 nach Afrika entsandt worden sind, mußten 43 die Arbeit wegen der ungünstigen klimatischen Verhältnisse aufgeben, 57 fanden ein frühes Grab. — Das Bischoff'sche Ehepaar in der Plünkenstraße in Bremen feierte seine goldene Hochzeit. — Der Kaufmann A. Möller aus Hamburg hat sich erschossen.

Schweiz.

† In Steffisburg Fürsprecher Begert, Verwalter der Spar- und Leihkasse, ein Veteran aus dem Sonderbundsfeldzuge. — Die berühmten Bäder von Weißenburg sind an eine Aktiengesellschaft übergegangen. — Herr Geißmann-Ackermann in Wohlen schenkte seiner Heimathgemeinde Häggligen 50,000 Fr. für den Bau eines Armenhauses. — Eine Bronzebüste Carterets soll im Universitätshofe zu Genf aufgestellt werden. — In Davos und St. Moritz werden großbritannische Consularagenturen errichtet. — Der Jesuitengeneral Pater Amstad, Bruder des Ständerathes, hat seiner Heimathgemeinde Beggenried 10,000 Fr. geschenkt. Und solche Männer, jammert die „Liberte", verbannt man aus der Schweiz. — Das Obergericht in Schwyz verwandelte die lebenslängliche Zuchthausstrafe, zu der das Criminalgericht den der Vergiftung seiner Gattin schuldig erklärten Zahnarzt Häfliger verurtheilt hatte, in 30 Jahre Zuchthaus, die er in einer außercantonalen Anstalt, wahrscheinlich Zürich, abzusitzen hat. — † In Feldbrunnen der berühmte Maler Frank Buchser. — Vassalli, der Präsident der liberalen Union in Tessin, ist in einem Gehölz bei Riva San Vitale durch einen Schuß schwer verwundet aufgefunden worden; man weiß noch nicht, ob infolge eines Unfalles oder eines Verbrechens.

— Die Publication, welche Professor Koch über sein neues Heilmittel der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" übergeben hat, dürfte noch zu einem Preßprocess führen. Die „Deutsche Medicinische Wochenschrift" hatte, wie berichtet wird, mit Genehmigung Professor Kochs mit der Redaction der „Wiener Medicinischen Wochenschrift" ein Abkommen getroffen, nach welchem der Artikel Kochs in beiden Blättern gleichzeitig am 14. November Mittags erscheinen sollte. Der Aufsatz wurde am 13. November Abends, nachdem er in Berlin bereits gesetzt war, in einem 4000 Worte zählenden Telegramme nach Wien abgegeben und in der Druckerei der „Wiener Medicinischen Wochenschrift" sofort in Satz genommen. Durch irgend einen Zufall soll nun die Redaction der „Neuen Freien Presse" erfahren haben, daß die genannte Wiener Wochenschrift bereits im Besitze des Aufsatzes sei und den Redakteur derselben, Dr. Adler, noch um zehn Uhr Abends bestürmt haben, ihr denselben gegen einen bedeutenden Betrag zu überlassen. Dr. Adler wies — hieß es weiter — die Herren an seinen Verleger, und dieser ließ sich bereit finden, den Artikel Kochs noch um elf Uhr Nachts an die Redaction der „Neuen Freien Presse" auszuliefern, obgleich noch kurz vorher ein Telegramm aus Berlin eingetroffen war mit der strikten Weisung, die Mittheilungen Kochs unter keinen Umständen vor dem 14. November Mittags anszugeben. Außerdem sei die Publikation in beiden Blättern ohne die Angabe, daß sie aus der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" stamme, erfolgt. Die Redaktion der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" soll deshalb, wie ein schlesisches Blatt mittheilt, beabsichtigen, eine Klage wegen Verletzung des literarischen Eigenthumsrechts gegen den Buchhändler Perles anhängig zu machen.

Schwarz auf Weiß.

Frau Director Clotilde K. in Berlin war beneidenswerth. Ihr hatten die Götter jene drei Besitzthümer geschenkt, welche sie vereint nur den Bevorzugten des Glücks gewähren: — Reichthümer, Schönheit und — einen liebenswürdigen Ehemann. Der Director Ernst K. repräsentirte bei seinen fünfzig Jahren nach jeder Richtung hin den feinen und maßvollen Cavalier, feine Beamten im Comptoir wußten das, es wußten seine zahlreichen Freunde, es wußte seine Gattin. Und bei der richtigen Werthschätzung dieser für das häusliche Zusammenleben so wichtigen Eigenschaften nahm Frau Clotilde die Huldigungen der Männerwelt unbefangener entgegen, als sie es sonst vielleicht gethan hätte. Man konnte sich darüber keinem Zweifel hingeben — sie wurde in der That stark umschwärmt. Ihre prachtvolle Gestalt und ihr interessanter Kopf bildeten in jeder Gesellschaft das Ziel für das heimliche Geschützfeuer, das die braven monocletragenden Kerntruppen des Salons abzubrennen lieben. Das schöne Weib trank die Schmeicheleien, die ihr allabendlich servirt wurden, mit vollen Zügen und besaß leider nicht die Vorsicht, die bei solchen Gelegenheiten wünschenswerth erscheint.

Man fing an über die „Launen" der Frau Direktor spöttische Bemerkungen zu machen und zurückgesetzte Anbeter erfanden bei dem letzten Glase kleine medisante Anekdoten über sie. So ereignete es sich auf die natürlichste Weise der Welt, daß dem Gemahl eines schönen Tages ein unbestimmtes Gerücht zu Ohren kam, daß sein gemächlich fließendes Blut in Wallung brachte. Es war nichts Bestimmtes, was er da von ungefähr über „die schöne Frau K." gehört hatte, aber gerade deshalb wuchs sein Argwohn ins Riesenhafte. Der Direktor wurde seit dieser Stunde nervös. Und wenn der Sanitätsrath auch zehnmal der besorgten gnädigen Frau versicherte, daß der Gatte an den Folgen der glücklich überstandenen Influenza leide, — ein Eingeweihter hätte eine bessere Diagnose gestellt. Herr K. stand nämlich, so oft er allein in Madames Zimmer weilte, offenbar unter dem Einfluß einer fixen Idee. Er konnte es nicht über sich gewinnen, den Schreibtisch mit gleichgiltigen Blicken zu betrachten, er durchblätterte mit zitternder Hand die Schreibmappe, er faßte die Bronzegriffe der Schubfächer, um sie auf ihren Verschluß hin zu prüfen. So trieb er es manche Woche. Seine Gesichtsfarbe wurde gelblich und sein Appetit schwand.

Da an einem trüben Nachmittage, drei Wochen vor Weihnachten — die Dame des Hauses war gerade zu Gerson gefahren — betrat der Direktor wieder einmal das Allerheiligste seiner Frau. Wie gewöhnlich strebte er hastig zum Schreibtisch und wollte soeben die Untersuchungen beginnen, als sein argwöhnisch umherfliegender Blick an dem Papierkorb haften blieb, der in der Nähe stand. Er schlug sich vor die Stirn. Hier hatte er noch niemals nachgeforscht, und doch, wie leicht war es möglich, daß gerade an dieser Stelle —. Kurz entschlossen stülpte Herr K. den Korb um, so daß das Innere bunt durcheinander fiel. Dann wühlte er mit nervöser Eile, jedes Blättchen drehte er vor- und rückwärts, jede Zeile verschlang er. Ah, — — was ist das? Der Direktor hat den Torso eines zusammengeballten Briefbogens erfaßt. Er glättet denselben und liest, von der Hand seiner Frau geschrieben, Folgendes: „Geliebter! Mit tausend Grüßen und Küssen sende ich Dir die Nachricht...." Hier hatte die Schreiberin abgebrochen, jedenfalls war ihr der Anfang nicht zärtlich genug, sie hatte einen zweiten Bogen genommen und den ersten in den Papierkorb geworfen. Als Herr K. die ganze Tragweite dieses Indizienbeweises begriffen hatte, bemächtigte sich seiner eine schreckliche Wuth. Und als Madame eine Stunde später nach Haus kam, war er noch keineswegs ruhiger geworden. Er stürzte auf sie zu, hielt ihr das corpus delicti vor die Augen und schrie: „Darf ich um eine Erklärung bitten, meine Gnädige? Um eine Erklärung für diese geheimnißvollen Zeilen?" Madame warf nur einen flüchtigen Blick auf das Blatt, dann wurde sie dunkelroth. Gleich darauf aber hatte sie ihre natürliche Farbe zurückgewonnen. Stolz und kalt richtete sie sich in die Höhe. „Ich bin es nicht gewohnt", sagte sie mit klassischer Ruhe, „mich in dieser Weise inquiriren zu lassen. Hätten Sie höflich gefragt, mein Herr, so hätte ich geantwortet, jetzt ziehe ich es vor, überhaupt keine Erklärung zu geben!" Madame sprach's, wendete sich um und rauschte aus dem Zimmer.

Der Director war nach dieser Scene bedeutend abgekühlt. Seine Frau machte durchaus den Eindruck der beleidigten Unschuld und doch — war das nicht ihre Handschrift? Hatte sie nicht selbst den klarsten Beweis ihrer Schuld geliefert? — Stumm und mißtrauisch begegnete ihr Herr K. seit diesem Tage. Die Beiden tauschten tagsüber kaum ein Wort. Madame sah in ihrer gekränkten Würde entzückend aus und der Gebieter zerbrach sich den Kopf, um diesen Widerspruch aufzuklären. Inzwischen hatte sich kurz nach dem Tage, wo der Gatte den unglücklichen Versuch machte, den Richter zu spielen, etwas Merkwürdiges ereignet. Frau K. war im Salon. Dort machte gerade der junge Dr. Willibald X. seine Aufwartung und da der Hausherr beim Frühschoppen weilte, fielen der Gnädigen die Honneurs zu Soeben war eine Pause in der Unterhaltung eingetreten. Dr. X., seines Zeichens Schriftsteller, hielt den ausdrucksvollen Kopf gesenkt und dachte nach. Plötzlich erhob er die klugen Augen zu seinem anmuthigen Gegenüber.

„Theure Klotilde," sprach der geniale Jüngling. „Beunruhige Dich nicht, ich weiß einen Ausweg. Kennst Du genau den Wortlaut seiner Zeilen?" Madame lächelte zärtlich. „Geliebter, mit tausend Grüßen und Küssen sende ich Dir die Nachricht — — —", wiederholte sie, „weiter stand nichts auf dem Blatt!" — „Bon", rief der beneidenswerthe Schriftsteller, „es genügt. Ich habe eine Idee, die Dich glänzend rechtfertigen und Deinen Gatten von seiner Eifersucht kuriren soll." — Die zwei Verbündeten besprachen eingehend den Kriegsplan, dann schieden sie. — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Am Sylvesterabend. In dem Direktor K.'schen Hause war es gar ungemüthlich. Es lag etwas Unheilschwangeres in der Luft. Madame hatte sich nach w